



**MARIANNEN
HOSPITAL
WERL**

Neue Endoskopie bietet „sichtbare“ Vorteile Großer Dank an den Förderverein

Seit Jahrzehnten ist der Förderverein des Mariannen-Hospitals im Alltag des Krankenhauses präsent – und das wird im Jahr 2017 erneut unterstrichen. Für mehrere Projekte steuern die ehrenamtlichen Unterstützer große Beiträge bei, um Verbesserungen für Patienten und Mitarbeiter zu schaffen. Aktuellstes Beispiel: Die Anschaffung der neuen Endoskopie innerhalb der Inneren Abteilung von Chefarzt Dr. Heinrich Reike wurde vom Förderverein mit rund 7000 Euro unterstützt.

„Wir sind in der glücklichen Lage, die Patientenversorgung nach dem modernsten Stand der Medizintechnik innerhalb unseres routinierten Teams anbieten zu können“, betont Dr. Jan Aqua. Der Leitende Oberarzt ist verantwortlich für den Bereich der Endoskopie, in der Patienten mit Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes untersucht und behandelt werden. Seit vielen Jahren hat sich das Mariannen-Hospital hier einen sehr guten Ruf erworben. Stetig werden die Rahmenbedingungen dem medizinischen Fortschritt angepasst, um eine schonende und hochwertige Diagnostik und Therapie anzubieten.

Vor diesem Hintergrund war die Anschaffung der neuen Endoskopie ein wichtiger Schritt. Insgesamt investierte das Mariannen-Hospital 300.000 Euro für die gesamte Anlage. Dank der Unterstützung des Fördervereins kann die jährliche Belastung des Krankenhauses daher um 10 Prozent reduziert werden. „Alle Endoskopieräume sowie die Intensivstation sind jetzt bestens ausgestattet“, so Dr. Aqua. Auch die Notfall-Eingriffe sind in diesem Standard durchführbar.

Ein Stichwort prägt die besondere Ausstattung der modernen Endoskopie: das Narrow Band Imaging (NBI). Die leistungsfähige Technik dient zur optischen Konturanhebung von Blutgefäßen und Schleimhautstrukturen. Beim NBI erfolgt eine „Einfärbung“ des Gewebes durch gleichzeitige Beleuchtung mit unterschiedlichem Farblicht, das dann von den einzelnen Schleimhautschichten unterschiedlich reflektiert wird: Gefäße absorbieren das Licht, die Schleimhaut jedoch reflektiert es. Dies ist ein großer Vorteil, denn NBI ermöglicht so den maximalen Kontrast der Gefäße und der umgebenden Schleimhaut. „Selbst kleinste Strukturen und auffällige Veränderungen können sehr gut beurteilt werden. Ein wichtiger Schritt für eine gute Darmkrebs-Vorsorge“, schildert Dr. Jan Aqua.

Werl, 23.8.2017

Presse-Kontakt: Katholischer Hospitalverbund Hellweg - wir@hospitalverbund.de